

Autor des Artikels und für den Inhalt verantwortlich ist die WDCS

Wale schützen!

Jedes Jahr um diese Jahreszeit werben wir als Wal- und Delfinschutzorganisation um Unterstützung für unsere Aktivitäten im Vorfeld der Tagung der Internationalen Walfangkommission (IWC). Jedes Jahr weisen wir auf die besonders dringliche Situation hin. Auch dieses Jahr. Und dennoch ist dieses Jahr ganz besonders. Denn zum ersten Mal seit 24 Jahren steht dieses Jahr das Verbot des kommerziellen Walfangs (auch Walfang-Moratorium genannt) zur Disposition.

Die Zukunft der IWC oder Frechheit siegt

Er sollte der ganz große Wurf werden, die Zukunft der IWC regeln und die oft verfahrenen Verhandlungen innerhalb der IWC lösen. Für die Walfangseite ist dies gelungen, doch für die Wale ist der vorliegende Vorschlag ein Desaster. Denn er sieht vor, das Walfangverbot für zehn Jahre auszusetzen und alle derzeit stattfindenden Walfangaktivitäten zu legalisieren.

Intern als „Deal“ bezeichnet belohnt er die Walfänger, denn sowohl Japans „wissenschaftlicher Walfang“ als auch Norwegens und Islands Vorbehalt gegen das Moratorium (deshalb mussten sie sich an das Verbot nicht gebunden fühlen) werden im Nachhinein legitimiert. Verlierer sind die Wale. Denn wenn das Moratorium einmal fällt – eine der größten Errungenschaften im Artenschutz, die tausenden Walen das Leben rettete – gibt es kein Zurück mehr zum gegenwärtigen Zustand.

Kritik am Deal mit den Walfängern

Welche Gefahren dieser Kompromiss machen folgende Aspekte deutlich machen:

- Rückkehr des kommerziellen Walfangs binnen 10 Jahren;
- weitere Nationen haben Interesse am kommerziellen Walfang bekundet (z.B. China, Südkorea, Russland);
- wahrscheinliche Wiederaufnahme des internationalen Handels mit Walprodukten (v.a. für Gesundheits- und Kosmetikprodukte);
- Vertragsstaaten dürfen Verstöße selbst ahnden;
- Kosten für diesen Vorschlag sollen auf alle Mitgliedstaaten umgelegt und nicht nur auf den Schultern der Walfangnationen verteilt werden.

Die Vorreiter

Was besonders erstaunt: Nicht nur Walfangnationen und deren Sympathisanten sind für diesen Deal. Auch viele IWC-Mitgliedstaaten, die früher das Walschutzbanner hochhielten, verteidigen heute den vorliegenden Vorschlag. Darunter die USA, Schweden und auch die deutsche Bundesregierung. Sie sind zurzeit die treibenden Kräfte hinter dem Vorschlag zur Aufhebung des Walfangverbotes.

Mitte Mai forderten deshalb 25 Umwelt-, Arten- und Tierschutzorganisationen die deutsche Bundeskanzlerin auf, ein Machtwort zu Deutschlands Position innerhalb der IWC zu sprechen. Das zuständige Verbraucherschutzministerium (BMELV) scheint wie auch der Bundestag nicht einheitlicher Meinung zu sein, weshalb die Bundeskanzlerin zum Handeln aufgefordert ist.

Die dringliche Situation hat aber auch ein Gutes: Noch nie standen Organisationen so geschlossen gegen einen Kompromissvorschlag innerhalb der IWC wie beim vorliegenden Verhandlungspaket. Dies gibt in den anstrengenden Tagen und Wochen vor der Jahrestagung der IWC Kraft und Zuversicht, das Schicksal der Wale vielleicht doch noch wenden zu können.

Zwischen 21. und 25. Juni entscheiden die Mitgliedstaaten der IWC über das Schicksal der Wale. Bitte setzen Sie mit uns ein Zeichen gegen den Walfang! Unterzeichnen Sie unseren Online-Protest und schicken Sie gleichzeitig eine Protest-E-Mail an wichtige politische Entscheidungsträger! Online-Protest, Hintergrundinformationen und aktuelle Entwicklungen auf: www.walfang.org